



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hermann der Cherusker

Köster, Hans

Berlin, 1861

Vierter Akt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-29194

Vierter Akt.

Waldige Gegend vor der Werre. Nacht mit Sturm und Regen.

Erste Scene.

Drei römische Soldaten um ein Wachtfeuer gelagert. — Später Wikan. Erster, zweiter, dritter Germane. Germanen. Hermann.

Erster Soldat.

Ich mein', wir kommen nicht so trocken 'raus
Als in den Wald hinein. Bernahmt Ihr es —
Des Stieres Herz, den man dem Mars geopfert,
War grad' durchbohrt als wie von einem Speer.

Zweiter Soldat.

Von einem Bratspieß, Freund! — Du sahst nicht recht.

Erster Soldat.

Ja, spott' Du nur — wie von 'nem deutschen Speer.

Zweiter Soldat.

Steckt' er noch drin?

Erster Soldat.

Wenn das auch grade nicht —

Der Priester sagt's.

Zweiter Soldat.

So kalkulir' ich auch,
Daß es ein Bratspieß war.

Dritter Soldat.

Laß Dein Gespött,
Die Nacht ist nicht darnach.

Erster Soldat.

Und dann das Weib,
Das riesig aus den Bäumen sich erhob
Und mit den Fingern drohend rückwärts wies;
Noch schaudert mich's, wenn ich nur daran denke.

Zweiter Soldat.

Ich sah nur Nebel steigen, der gleich Rauch
Dem feuchten Schooß der Erde sich entwand,
Und durch die Bäume zu den Wolken wogte.

Dritter Soldat.

Ganz deutlich zeigt' ihr Finger nach Aliso.

Erster Soldat.

Und mag es sein, was will; das bleibt gewiß,
Unheimlich ist es, mir gefällt's hier nicht.

Zweiter Soldat.

Drin sind wir einig.

Erster Soldat.

Deshalb winkt' ich Euch,
Daß Ihr zurück bleibt, um gemeinschaftlich
Mit Euch zu überlegen, wie man's anstellt
Daß wir, wie öfter schon, auch diesmal uns
Mit heiler Haut salviren.

Dritter Soldat.

'S ist mir recht.

Erster Soldat.

Ich denk', wir lassen ziehn, wen's vorwärts treibt,
Und kehren selber nach Aliso um.

Zweiter Soldat.

Ein weiter Weg!

Erster Soldat.

Und doch um soviel näher
Als früher kehrt wir machen vor den andern.
Mit Lebensmitteln sind wir gut versehen.

Zweiter Soldat.

Doch kommt man an, wie redet man sich aus?

Dritter Soldat.

Wir haben uns schon manchmal durchgelogen —
'S wird auch wohl diesmal gehn.

Erster Soldat.

Ein Vorwand findet sich,
Der Weg ist weit und Zeit zum Ueberlegen.
Auch muß den Göttern etwas man vertraun.

Dritter Soldat.

Das ist die Hauptsach'; — hört drum meinen Vorschlag: —
(Rehlocken aus dem Walde)

Erster Soldat.

Oh — was war das?

Zweiter Soldat (Horchend).

Seid still.

Dritter Soldat.

Ein Reh, das lockt.

Zweiter Soldat (wie oben).

So schweigt doch nur.

(Wachtelruf von einer anderen Seite.)

Dritter Soldat.

Die Wachtel thut Bescheid.

Zweiter Soldat (auffspringend).

Das ist nicht richtig! Diese Schrei' sind Zeichen
— Ich kenn' sie wohl — mit denen die Barbaren
Bei Ueberfällen sich verständigen! Wann hörtet Ihr,
Daß Reh und Wachtel mit einander reden?
Wohl Reh zum Reh — doch Reh zur Wachtel — niemals!

Erster Soldat (ebenfalls aufstehend).

Was könnt' es sein?

Zweiter Soldat.

Das eben muß man sehn.

Dritter Soldat

(mit dem Rücken gegen das Feuer).

Ich geh' vom Feuer nicht fort.

Erster Soldat (zum zweiten).

Du bist der Jüngste

Und liebst, Dich vor Gespenstern groß zu machen.
Zeig' jetzt, daß Du ein Mann bist und sieh' nach.

Zweiter Soldat.

Ich will's. Bleibt da. Ich komm' auf hier zurück.

(Geht vorsichtig in den Wald.)

Dritter Soldat.

Die Götter schützen Dich! Ich ging' nicht mit.

Erster Soldat (indem er sein Schwert zieht).

So steh' doch auf und nimm Dein Schwert zur Hand!

Dritter Soldat.

Wenn es ein Währwolf ist, frißt er uns doch.

Erster Soldat (ihn aufreißend).

Steh' auf, sag' ich, und laß die Spulgeschichten!
Auch ohne die hat man des Grauls genug.

(Während der dritte Soldat das Schwert zieht, sind die Germanen und
Wihan hinter sie geschlichen, fassen und erstechen sie.)

Wihan.

Werft zu den andern sie!

(Werden von der Bühne geschleppt.)

Doch sind's nur zwei,

Wo blieb der Dritte?

Zweiter Germane.

Hast Du drei gesehn?

Wihan.

Mit diesen Augen. Setzet eilig nach!
Ihr kennt den Auftrag — keiner darf entkommen.

Zweiter Germane.

Weit ist er nicht.

Wihan.

Ich hoff's. Durchsucht die Bäume,
Mit Vorsicht aber, daß nicht auf die Posten
Des Feinds Ihr stoßt und sie in Aufruhr kommen.

(Wihan und die Germanen zerstreuen sich suchend nach allen Seiten. Bald
darauf tritt Hermann von links auf.)

Hermann

Von hier kam das Geräusch! — Verlaßnes Wachtfeuer
Und blut'ge Spuren! — Hier wie überall
Das Garn, das sie umspinnen hält, geschürzt
Zum Knoten des Verderbens! —

(Mit der Faust am Schwertgriff.)

Wie die Faust

Dies Schwert, umfaßt die Hand der Römer Heer —
Ein Druck und röchelnd liegt's zu meinen Füßen! —
O, Zauber der Gewißheit! Vor Dir weicht,
Wie Wolken vor der Sonne, alle Schmach,
Die knirschend ich auf dieses Haupt gehäuft!
Die Stirn erhebt sich aus dem Nebelmeer,
Und vor mir liegt im glühnden Morgenroth
Entzückter Hoffnung meiner Väter Land;
An meinen Augen hängt ein ganzes Volk,
In diesen Adern fühl' ich tausend Pulse,
Und aus den Kammern meines Herzens quillt
Ein ew'ger Born der Freiheit und des Lebens!
Ja, ich entwuchs dem ird'schen Ungefähr —
Mein Werk gelang und Hermann's Fuß betritt
Mit ehrnem Klang den Kreis: Unsterblichkeit!

(Wizan kommt aus dem Walde zurück. Als er Hermann erblickt, seinen Leuten zurufend.)

Wizan.

Zurück — dort steht der Mann!

(Zahlreiche Germanen sammeln sich von allen Seiten.)

Hermann.

Ja, ja — ein Mann.

Wizan (Hermann erkennend).

Du bist es, Herzog? — sonst so hoch willkommen,
Und diesmal fast verhaßt — ein Römer floh!

Hermann.

Er floh? wohin?

Wizan.

Zum Heer.

Hermann.

Verdorre, Zunge,
Sprachst Du die Wahrheit! nimm dies Wort zurück,
Das mir die Hälfte meiner Hoffnung nimmt!
Denn kaum die Hälfte überschritt den Fluß,
Und kein Mann darf zum Römerheer entkommen,
Eh' nicht der letzte Römer jenseit ist!
Durchspäht die Bäume, sucht die Büsche ab,
Leihst Euch des Luchses nie getäuschet Auge!
Ein kostbar Jagen um ein köstlich Wild,
Mit dem des Varus halbes Heer entflieht!
O Wigán, Wigán, für den ein'gen Mann
Holt' ich Dein Kind Dir aus dem Schattenreich
Und Du ließ'st ihn entfliehn!

(Die Germanen und Wigán zerstreuen sich suchend nach allen Seiten.)

Ich merk' es, Wodan, —

Dein Fuß ist eilig, wo ein Sterblicher
Den eng-umschriebnen Gränzen sich entzieht,
Und schneller noch als der Gedanken Flug
Ist deine Hand, den kühnen Lauf zu hemmen!
So, Götter, dankt ihr, daß ich Schlaf und Raß
Fast mehr noch als den Römer selbst gehaßt!
Weil ich die Seel' dem Auge gab zum Lehen,
Drum ließt ihr zu, daß mir dies durst' geschehen!
Doch noch frohlocket nicht, ihr Schadenfrohen,
Ich dämpf' den Brand, eh' noch die Flammen lohen!

(Wigán kommt zurück.)

Fandst Du den Mann?

Wigán.

Mein Herr, ich fand ihn nicht.

Hermann.

Mein Pferd! — bringt mir mein Pferd!

Wigan.

Was stunst Du Herzog?

Hermann.

In's Römerlager — einen letzten Gang.

Germanen (erschrocken).

In's Römerlager?

Wigan (hält ihn am Arm).

Herzog, das der Mann,

Der uns entfloh, vor Dir erreichen wird?

Hermann.

Ich bitt' Dich, Wigan, nimm die Hand von mir;

Du weißt nicht, was Du thust.

Wigan.

Ich halt' den Mann,

Der Deutschland hält, daß er die Götter nicht

Versucht und bleibt.

Germanen (drängend).

O, geh' nicht! Bleibe! bleibe!

(Wigan läßt Hermann's Arm los.)

Hermann.

Wißt Ihr mit welcher Schrift das Wörtchen: Bleibe!

Geschrieben steht? — Mit Euer Aller Blut. —

Dies Herz spricht es nicht minder laut als Ihr

Und stößt es doch zurück. — Mein Gehr bewahrt

Viel tausend Leben.

Erster Germane.

Und setz Deines ein,

Das schwerer wiegt als unser Aller.

Hermann.

Schweige

Und wehr' mir nicht! Hast Du nicht Söhne, Alter,
Daß Du mit diesem Wort sie Dir erschlägst?

Erster Germane.

Sie sind bereit, für Vaterland und Herzog
Zu sterben — ohne Klage sie und ich.

Germanen.

Das spricht Dein ganzes Volk durch seinen Mund!

Hermann

(nach bedeutungsvoller Pause, in welcher er mit forschendem Blick die Umstehenden übersehaut).

Wie eine Gabe aus der Götter Hand
Nähm' ich, was Ihr mir bietet! —
Dies Antlitz ist des Doppelspieles satt
Und diese Lippen werden bleich vor Scham,
Begrüßen sie mit glattem Wort den Römer! —
Nur Euch zu schonen, wollt' ein letztes Mal
Ich des Verrathes falschen Schein noch leihn —
Doch Ihr wollt' Kampf — und dächt' ich meiner nur —
Ihr hättet ihn! — Wißt Ihr, was Ihr begehrt
Daß statt der Waldschlacht offenen Kampf Ihr fordert?
Wenn die ergrauten Legionen tückisch
Wie gier'ge Wölfe, ihre Eisenzähne
Euch in die unbewehrten Leiber schlagen —
Wenn Ihr den schwanken Speer von eschnem Holz
Mit Eisenschwertern kreuzt und Euer Schild,
Von dürrst'gem Reis' geflochten, an dem Stahl
Der Römer machtlos abprallt; wenn sich Berge
Von Leichen thürmen vor der erznen Maur
Die Ihr durchbrechen sollt, und Euer Haupt,

Durch keinen Helm geschützt, vom blut'gen Stoß
Ermattet auf die Brust zurücksinkt, wollt Ihr
Dann ohne Zögern und ohn' Neu' mir folgen,
Die Schmerzen von Euch schleudern, und am Grimm
Der Sklaverei die müden Zähne wezen,
Bis Ihr's vollbracht?

Die Germanen.

Zur Schlacht! Führ' uns zur
Schlacht!

Hermann.

Bedenkt — was ich erduldet, leidet nicht,
Daß es mißlingt. Ich kann's zu Ende bringen —
Allein — ohn' Euch! —
Mein Auge wird des alten Bannes Kraft
Noch einmal finden, meines Mundes Lächeln
Noch einmal sie bethören, bis den Feind
An allen Gliedern fest, in Eure Macht
Ich geben kann. Doch zwingt Ihr mir das Schwert
In diese Hand — läßt sie nicht mehr davon,
Bis es den Weg zum letzten Römerherzen
Gefunden hat; nicht seh' ich mehr die Brüder,
Die mir zur Seite sanken — nur den Feind,
Der meinem Grimm gehört! —
Mein muß die Waare sein — um bitterm Preis —
Ihr kennt ihn Alle, hab' ich sie erkauf't,
Als mich mein ganzes Volk Verräther nannte,
Und warnend mich, ein tiefverachtet Beispiel
Freiwill'ger Sklaverei, des Vaters Finger
Dem Sohne zeigte, kuirschend ich es sah,
Und meinen Zweck im Auge, nicht das Auge
Zu Boden schlagen durft! — Doch eine Hälfte

Des Römerheer's erst überschritt den Fluß,
Der ohne Hoffnung sie vom Rückweg scheidet,
Und Keiner darf entkommen, Keiner, — hört es! —
Soll die Befreiung und der Freiheit Bau
Auf unerschütterlichem Grund erstehen! —
Ihr kennt noch nicht die zähe Kraft der Krieger,
Ergraut im Wüirgehandwerk der Gefahr,
Und könnt es nicht ermessen, welche Waffe
In solcher Hand Verzweiflung ist! — Laßt mich
Ein letztes Mal denn das verhaßte Joch
Noch auf mich nehmen, den Versuch mich wagen,
Daß sie den Kiegel vor der Heimkehr Thor
Mit eignen Händen schieben — fehlt der Wurf,
Wird's mir im Tod ein lindrer Trost noch sein,
Mir folgen Eure Thränen, als Eur Blut
Verklagt den Lebenden! —

Erster Germane.

Allzu gering,
O Herzog, dächtest Du von Deinem Volk,
Wolltst Du des ganzen Opfers Schmerz und Ruhm
Für Dich allein nur!

Zweiter Germane.

Blink' in ihrer Hand
Der Stahl Verzweiflung — in der unsern glänzt
Noch strahlender die Waffe der Begeistrung!
Sein sie im Krieg ergrauet — unsre Herzen
Erglühn im Morgenroth der jungen Freiheit!

Einige.

Vertrau' uns, Herzog!

Audere.

Bleibe! Gehe nicht!

Andere.

Sieh uns bereit!

Alle.

Auf' uns zum Kampf der Freiheit!

Hermann.

Ihr wollt's — Ihr wollt's! — Und bei den Göttern! Keiner
Will's mehr als ich! —

(Ergreift die Hand des ersten und zweiten Germanen.)

Ihr spracht das rechte Wort

Und meine Brust genas in Eurem Zuruf
Von allen Zweifeln, die ein langer Zwang
Mit siebenfachen Hüllen um mich schlang! —
Auf Eines Manns gebrechlich Leben nicht,
Und nicht auf Eines Mannes Plan und Klugheit
Darf unser Werk gestellt sein; — seine Wurzeln
Verlaufen in der Mutter heil'gen Schooß,
Der wir entstammen — seine Aeste reichen
Bis in den Himmel, unsrer Götter Heimath,
Und ich bin nichts, als eines Frühlings Blatt,
Das vor dem Hauch des nächsten Herbstes sinket! —

(Zum ersten und zweiten Germanen):

Geh' zu Thiudarik — Du, zu Malwend;
Sie solln auf Speeresweite sich dem Wall
Des Römerheeres nähern.

(Zum dritten Germanen.)

Melde Du

Ingviomar, daß er zum Fluß heranrückt,
Der uns vom Feinde trennt; — auch Ihr geht vor —
Nur Wizan bleibt bei mir und säumt nicht lange,
Bis er das Wort Euch bringt, dem Eure Brust
In Gluth entgegen flammt.

(Germanen gehen nach allen Seiten ab.)

Hermann (nach einer Pause).

Nun folge mir.

Wizan.

Dein Auge schaut wie in verklärtem Glanz —
Wo denkst Du hin? mich ängst'gen Blick und Stimme.

Hermann.

Wohin? steht nicht mein Volk im Römerlager?

Wizan.

Und Du willst selbst —

Hermann.

Ich will der Erste, sein,
Der durch sein Thor mit blanker Waffe reitet.
Das Vorrecht, mein' ich, hätt' ich redlich mir
Erkämpft und Keiner dürft's mir streitig machen.

Wizan.

O Herzog, bleib' zurück und sende mich!
Ich bin ein alter Mann, an Kräften schwach
Und ohne Freude seit der Tochter Tod: —
Zwar Dir nicht gleich — doch nanntest Du mich selbst
Oft Deine Hand — trau' denn der eignen Hand
Und heiß' mich gehn.

Hermann.

Stieg' aus der Wolke dort
Ein Gott herab, — nicht gäb' ich ihm dies Amt.

Wizan.

Ein Doppelschwur, bedenk', zwingt Dich zum Bleiben; —
Bist Du dem Wunsch des Volkes nicht verpflichtet
Und tiefer noch Thusnelden, die dem Arm

Des Vaters Du entrissen? — Bei den Göttern!
Dir schuld' nächst ihnen ich die vollste Wahrheit —
Nicht nenn' ich's groß, wenn Du Dich frevelnd wagst.

Hermann.

Nicht immer groß — doch ewig unerbittlich
Ist das Gebot der Pflicht. — Ich stellte selbst
Mein Volk in's Römerlager, und mir selbst
Lieg't's ob, es von dem Posten abzurufen,
Auf den ich's hingestellt. Fließt Blut, so darf
Kein einz'ger Tropfen von dem meinen fließen,
Der mich nicht Schurken und Verräther nannte, —
Und ganz so tief haß' ich der Worte Pest,
Als ihr verzehrend Gift, ein schnöder Mehlthau,
An Allem fraß, was Hermann je geliebt! —
So trüb' nicht schau'; zu guter Vorbedeutung
Leih' mir ein heiter Auge; hörst von drüben
Du Schwerter klirrn, so sende einen Pfeil
Von straffer Sehne steil zum Himmel an; —
Rehrt' ich mit ihm zu Deinem Fuß nicht wieder —
Dann denk': es hab' gefehlt, und bring den Gruß
Mit dem ich von Dir scheide — nach dem Siege —
Zu ihr — zu ihr —

(Wirft sich an Wigand's Brust. Plötzlich auffahrend, indem er die Thränen
mit beiden Händen aus den Augen wischt.)

O Wigand! sag' es mir,
Daß ich ein Mann bin und daß diese Thränen
Des Blickes Klarheit trüben, den ich ihr
Und meinem Volke schulde! — Lebe wohl!

Wigand.

Und wenn Du fällst?

Hermann.

Dann fiel ein einz'ger Mann
Und tausend Gleiche treten für mich ein! —
Denn Wälder mögen brechen vor der Wuth
Des wild empörten Sturms — vielkant'ge Schloßen,
Ein grau Entsetzen, von der fahlen Flur
Den letzten Halm noch tilgen — ungeschädigt
Bleibt doch der Keim in mütterlicher Erden,
Bis neuer Lenz ihm ruft zu neuem Werden!
Mein ganzes Volk warb ich zu meinem Erben —
Mag Hermann fallen — nie kann sein Werk verderben! —
(Geht ab, Wigand folgt ihm.)

V e r w a n d l u n g .

(Römisches Lager am andern Ufer der Werre. Ueber den Hintergrund läuft der Lagerwall mit dem Hauptthor. Rechts das Zelt des Arminius. Im Hintergrunde, vor dem Lagerwall, Zelte und Wagen mit Heeres-Bedürfnissen, darunter auch Wagen mit Ketten beladen.)

Zweite Scene.

Varus und Caelius treten auf. Dann Cejonius mit zwei Legionairen. Später Eggius und Officiere mit dem zweiten Soldaten. Endlich Officiere und Soldaten.

Varus.

Mit blut'gem Scheine steigt die Sonn' empor
Und jagt die Wolken, die ihr unwirsch weichen; —
Doch heißt's in diesem Land der Stürm' und Nebel:
Zu frühe Sonne bring' am Abend Regen.
Mich friert — sind es die Nachschaur noch von gestern,
Sind's Träume dieser Nacht. — Hast Du solch Wetter
Je schon erlebt?

Celius.

Noch nie, mein hoher Feldherr;
Die starren Riesen neigten seiner Wuth
Das stolze Haupt, als wären's Birkenreiser,
Und was nicht nachgab, brach.

Varus.

Auch ich gab nach,
Und fühl' mich doch gebrochen.

Celius.

Wie, mein Feldherr?

Varus.

Von schwerer Sorge ist das Herz mir krank
Und beugt mich tiefer als der Sturm die Stämme —
Nicht durst' ich's wagen, daß des Rückzugs Deckung
Achtlos versäumt ward; halbe Niederlage
Ist es, den Feind verachten: — und wenn der
Allein es wäre, Celius; — lieber noch
Sich mit zehntausend Feinden schlagen als
Mit einem Tag wie gestern, der den Muth
Der Legionen schlaffer als die Sehnen
Der Bogen macht. Fiel gestern etwas vor —
Beim Zeus! es gab ein Unglück. Heute noch
Soll mir Arminius einen Boten schaffen,
Der an Asprenas schleunig Ordre bringt,
Die beiden rhein'schen Legionen bis
Aliso vorzuschieben. Sahst Du ihn?

Celius.

Du meinst Armin?

Varus.

Er ist's, nach dem ich frage.

Celius.

Beim Eggius, diese Nacht.

Varus.

Beim Würfelspiel! —

So treibt es Euch um's Feur der eitlen Lust,
Wie um das Licht die Mücken; — wem gleich mir,
Aus willenloser Hand der Würfel glitt,
Fragt nicht dem Glück mehr nach.

Cejonius (hinter der Scene).

So? — Testamente? —

(tritt auf, mit jeder Hand einen Legionair an der Schulter vor sich her-
stoßend.)

Ich will Euch testamenten! — He — der Büttel!
Daß er auf Eure Hinterlassenschaft
Den Stempel der Bestätigung mir drückt,
Und nach dem Recht Eur Pergament besiegelt!

Varus (vortretend).

Du bist erzürnt, Cejonius?

Cejonius.

O mein Feldherr,

Ich machte manches Ding im Leben mit,
Doch so wie heut erlebt' ich's nie im Leben.
Geh' durch die Lagergass' und sieh es selbst!
Um jedes Feur ein Duzend solcher Schlingel
Mit Hängelippen und Gesichterschneiden
Beim Testamentemachen! — Testamente —
O ja in Gallien wurden sie gemacht,
Im Partherkriege, auf Philippi's Ebne; —

(indem er sie wieder vorwärts stößt:)

Doch hier — aus welchem Grunde hier, Ihr Schurken?
Wo steht ein Feind hier? Oder schnürt Euch Hunger
Mit der Verzweiflung Grimm die Eingeweide?
Hat nicht Armin Euch bis zum Hals mit Mehl

Und Speck gepropft, daß Ihr dran würgen müßt? —
Das war bisher im Römerheere neu: —
Die Wackren friert, sie fürchten nasse Füße,
Und haben Scheu vor Husten oder Schnupfen
Und daß der Nebel ihre Haut verdirbt! —
Ich bitt' Dich, Feldherr, laß den Büttel kommen,
Daß er den Edlen ab vom Froste hilft —
Das Herz der röm'schen Legionen, das
Vor Feinden nicht erbebt, bebt vor dem Wetter!
O pfui — o pfui!

Varus.

Geht — sparet uns die Schant,
In's schlotterige Antlitz Euch zu sehn; —
Wär jeder Baum in diesem Wald ein Feind
Und jedes fallnde Blatt ein Todespfeil,
Ich scheute minder sie als Euren Kleinmuth! —

(Die Soldaten gehn ab.)

Es steht nicht gut im Heer, Cejonius?

Cejonius.

In ihnen sieh' das Abbild der Cohorten! —
Im Laufen Helden, Weiber nach dem Muth,
Im Beißen Hasen, Leun beim Hahnen schrei,
Und wenn ein Baum kracht, bohren sie die Nasen
In's schlamm'ge Erdreich, gleich den Regenwürmern —
So steht's mit Deinem Heer! —

(Eggius und Officiere treten mit dem zweiten Soldaten von rechts auf.)

Eggius.

Im Prätorzelt
Sucht' ich vergebens Dich. Hier dieser Mann
Bracht' sonderbare Kunde.

Varus.

Welche, Eggius?

Eggius (zum zweiten Soldaten).

Erzähle selbst.

Zweiter Soldat.

Vom schweren Marsch ermüdet
Blieb gestern Abend ich mit zwei Kamraden
Um Einiges zurück. Wir wollten just
Dem Heere nach, und ich ging 'was voraus,
Die Richtung zu erspähn; — da trifft mein Ohr
Ein Schrei — noch kürzer als dies kurze Wort —;
Von einem Schwarm unheimlicher Gestalten,
Die gleich gespenst'schen Schatten, überall
Aus Büschen tauchten und der Bäume Stämme
Zum Wandeln brachten, sah ich sie umringt,
Und nichts vernahm ich, als zu zweien Malen
Ein dumpfes Klauschen von zwei schweren Körpern,
Die man der feuchten Tiefe zuwarf.

Barus.

Weiter —

Sprich, was Du weiter sahst?

Zweiter Soldat.

Vom Schreck erstarrt,
Bezwang ich das Entsetzen und entfloh.
Doch was erblickt' ich, Feldherr? Aller Orten
Die nämlichen Gestalten um mich her —
Der Nebel ward zu Wesen, ein Gesumm
Von unterdrücktem Rufen, wie wenn Mücken
Das Ohr umspielen, brauste um mich her,
Und nur ein Gott deckt' mich mit seinem Schutz,
Daß ich entkam und Dir jetzt melden kann:
Uns zum Verderben ward der Wald lebendig —

Der Feind laurt auf der Ferse Deines Heeres!

Varus.

Du lügst! Du lügst! Bemänteln willst Du nur,
Daß Du zurückbliebst! Lange kenn' ich Dich —
Im Frieden fauler Schwätzer — vor dem Feind
Ein bleicher Ueberläufer — zeigt Dein Leib
Nicht eine Wunde, ehrenvoll und rühmlich —
Als nur Dein Rücken der Victoren Streiche!

Zweiter Soldat.

Die Wahrheit sprach ich.

Varus.

Bei den ew'gen Göttern,
In Deinem Mund wird Wahrheit selbst zur Lüge!
Ruft mir Armin!

Cejonius (zu Hermann's Zelt gehend).

Er schläft in seinem Zelt.

(Indem er den Vorhang zurückschlägt.)

Verdammt! das Nest ist leer.

(Sieht hinter's Zelt.)

Und auch die Pferde —

Sie sind vom Pfosten los.

Varus (erbleicht).

Er ist kein Schläfer,

Wie wir, Cejonius, und hat Cäsar's Art,

Die nicht vom Schlaf weiß, wo es Wachens braucht;

Sucht ihn beim Vortrab und Ihr findet ihn.

Zu Pferd, Ihr Herrn, zu Pferd! Schafft mir den Mann —

Ich bitt' Euch, säumet nicht.

(Alle bis auf Celius und Varus nach verschiedenen Seiten ab.)

Varus ruft Eggius zurück.

Mein Eggius, höre.

Wo steht das Volk Armin's?

Eggius.

Wo Du befehlest —

Auf dieser Seit' des Flusses — zwischen mir

Und des Nummonius Reitern.

Varus.

Und die Brücke?

Eggius.

Halt' mit erles'nen Kriegern ich besetzt.

Varus.

Ein lindernd Del das für mein brandend Herz;

Wirf Dich auf's Pferd — send' mir Armin sogleich,

Ich wart' ihm hier; — laß es zu lang nicht sein! —

(Eggius geht eilends nach rechts ab.)

Varus

(geht in heftiger Bewegung auf und ab. Indem er plötzlich stille steht und auf einen der Kettenwagen im Hintergrunde zeigt).

Sahst Du die Ketten schon? Ein einz'ger Druck

Schließt beide Arme.

Celius.

Mir mißfällt der Brauch,

Der vor dem Sieg des Feindes Ketten schmiedet.

Krassus erfand ihn für den Partherkrieg,

Und Römer trugen sie.

Varus (mit abwehrender Bewegung).

Sprich nicht davon;

Denn übler Vorbedeutung reicht's die Hand. —

Von neuem wölkt der Himmel sich mit Sturm
Und Regen. Welch ein Land! Mir schauert die Haut
Und eben ist's September. —

(Heftiger Windstoß mit einer ganz leisen Andeutung des deutschen Schlachten-
rufes.)

Was war das?

Celius.

Des Wind's Geheul, der durch die Föhren braust.

Varus (horcht).

Still doch! — Man hört nichts vor der Bäume Krachen;
Ein einz'ger Stamm traf gestern fünfzig Mann.
Nicht wahr, Du dientest noch in Deutschland nicht,
Und kennst auch nicht —

(Neuer Windstoß und deutlicherer Schlachtenruf von rechts.)

Angstliches Geschrei der Legionen.

Der Deutschen Schlachtenruf!

Varus.

Sie sagten es — nicht ich!

(Der Schlachtenruf wird vernehmbar, Aneinanderschlagen der Waffen aus der
Ferne. Darauf plötzliche Stille.)

(Ein Officier von links tritt auf.)

Officier.

Von Sorgen schwer entsandte mich Titurius —

Varus.

Meint er, ich sei so leicht beschwingt, daß er
Zum Morgengruß mir seine Sorgen schickt?
Was giebt's?

Officier.

Wie Du befohlen, schoben wir

Den Vortrab vor, da lohten beiderseitig
Gleich feur'gen Schlangen, Feuerzeichen auf,
Dein Heer umzüngelnd. Ihm erschien's verdächtig —

Varus.

Schien ihm's? Mir auch! —

Officier (nach einer Pause).

Und was befehlst Du, Feldherr,
Daß jetzt geschehn soll?

Varus.

Wechselnd sind die Zeiten
Und was ich nicht befehle, nur geschieht.

Eggius (hinter der Scene).

Wo ist der Feldherr?

Varus.

Hier — noch immer hier!

Von allen Seiten steigen Raben auf; —

(Eggius tritt auf.)

Bringst Du Armin? War er bei Dir?

Eggius.

Er war es.

Varus.

Den Göttern Dank!

Eggius.

Er war's und ist's nicht mehr.

Varus.

O, daß Dein Schwert so scharf war als dies Wort,
Das unsre Brücken bricht! — Erzähle Alles.

Eggius.

Armin zu suchen, sprengte ich zur Brücke,
In deren Nähe die Germanen stehn.
Schon lag sie vor mir, da seh' ich die Mannschaft,
Die sie besetzt, zu beiden Seiten weichen;

Durch die erschloßne Gasse ritt Armin,
Gezückt das Schwert, ohn' Dank für unsern Gruß,
Und zwingt das Roß, das knirschend vorwärts drängte,
Mit königlicher Ruh' zur Folgsamkeit,
Bis er inmitten seines Volkes hielt.
Betroffen von dem unerklärten Anblick,
Ruh' ich ihm eilig, ruf' von weitem schon
Ihm Deinen Auftrag zu. Doch er winkt mir
Entfernung mit der hoherhobnen Rechten
Und eh' ich's deuten konnt', saß auch das Volk
Der Deutschen schon — denn Alle folgten ihm,
Bis auf Segest allein, der unser blieb —
Im Sattel fest, und stürmt' auf Hermanns Wink
Der Brücke zu, die ich vor ihm gewann. —
Mit Eisenwandung deckt' ich meinen Posten,
Und wir nicht — doch die Erde unter uns
Erbebte von dem ungeheuren Stoß,
Der sich ein schlagend Wetter auf uns wälzte.
Zwei Tigerthiere, schon zum Sprung bereit,
Verwandelt Haß das Weiße unsres Auges
In giftig Gelb — da plötzlich schwenkt er ab,
Wirft sich auf des Nummonius Schaar, die längs
Der Werre unbereit noch stand und stürzt
Zugleich mit ihr — ein unauflösbar Knäuel
Von Angstschrei und Verwirrung — in den Fluß,
Der seine Fluth mit blut'gen Streifen säumte,
Und eh' vom Schreck sich unsre Hand entballt,
Stand er am andern Ufer, laut begrüßt
Vom Jubelschrei der Völker, die sein harrten
Und jetzt mit ihm vereint, Dein zweites Heer
Jenseit dem Fluß mit ehrner Krall' zerfleischen.

Barus.

Und während er mein Heer zerfleischt, stehst Du
Mit Worten vor mir, statt vor ihm mit Thaten! —
O Eggius, wenn wir falln, nicht unverschuldet
Ist unser Fall.

Eggius.

Die Legionen wichen
Vom Schreck erstarrt zurück, schrien laut Verrath,
Und des Entsetzens Augenblick benützend
Taucht aus dem Fluß, vom Schilf und Busch versteckt,
Der Feind gleich Ottern auf, schwamm an die Brücke,
Und eh's zu hindern möglich, war ihr Pfahlwerk
Mit Art und Feur zerstört.

Barus.

Der Heimkehr Thor
Vor Euren sehnden Augen uns gesperrt! —

Eggius.

Zeus wirft des Schicksals Loose!

Barus.

Klage nicht

Die Götter an; — sie lassen nicht von Rom,
So lange Rom sich selber nicht verläßt! —

(Die Bühne hat sich inzwischen mit Officieren und Kriegern gefüllt.)

Ihr, meine Feldherrn, Krieger, Veteranen,
Setzt gilt's bedenken, daß wir Römer sind!

Verzweifelter als heute standen oft
In Feindeslanden schon die Reihn der Väter
Und sahn doch im Triumph das Kapitol! —
Denn Festen nicht und Wälle nicht von Stein
Sind's, was uns groß gemacht und was den Erdfreis
Als will'ge Sklavin uns zu Füßen legte: —

Der ehrne Muth, der mit dem Unglück wächst,
Und wie Granit am Stahl, den Schicksalschlägen
In Funken Antwort giebt, — die feste Brust,
Die in der Brüder Armen hundertarmig
Dem Feinde trotzt; — und jenes sichere Auge,
Das die Gefahr verschlingt, eh' sie ihm naht, —
Sie sind der Adler, dessen Siegesflug
Den Namen Roms zum Sternenhimmel trug! —
Zeigt Euch als Adlerbrut und brecht gleich Löwen
Den Bann, den Feindesarglist um Euch schlingt;
Wir wolln nicht dulden, daß hier diese Wälle
Ihm länger noch exträumten Schutz gewähren!
So liegt der Wurf, der uns vom Schicksal fällt: —
Ob diese Knochen schlaff — vom Wolf benagt
In diesen Wäldern bleichen, ob sie straff
Die Brücke schlagen, die zur Heimath führt!

Die Römer (ihre Waffen zusammenschlagend).

Zum Kampf! zum Kampf!

Varus.

(Entreißt dem Bannerträger den Adler.)

Ich — Euer Feldherr, selbst
Trag' Euch den Adler vor! — mir nach! mir nach! —
Bahnt mit den Schwertern Euch den Weg zum Tag!
Die Thore auf! die Balken zieht zurück,
Und unsre Losung: Cäsar und sein Glück!

(Indem die Römer aus dem Lagerthor bringen)

(fällt der Vorhang.)